

Erwartungsbild zum Text A 1 a:

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I – III:

- 11 Da waren nun alle, die dem schlimmen Verderben entronnen waren,
12 zu Hause; dem Krieg entkommen und auch dem Meer.
13 Diesen einen aber, der sich nach der Heimfahrt sehnte und nach seiner Frau,
14 den hielt die herrliche Nymphe, die göttliche unter den Göttinnen,
15 in ihren gewölbten Höhlen, und wünschte sich, dass er ihr Mann sei.

Aufgabe 2 AFB II:

Dem Odysseus werden zunächst die anderen Helden entgegengestellt, die es besser haben: sie sind dem elenden Verderben entronnen (Vers 11: φύγον ἀπὸν ὄλεθρον) und endlich zu Hause (Vers 11-12: ἄλλοι μὲν πάντες ... οἴκοι ἔσαν). Der Gegensatz zwischen dem Verderben im Krieg und auf dem Meer und der Heimkehr nach Hause wird auch durch die Laute deutlich: das schlimme Verderben durch harte Konsonanten und dunkle Vokale, das schöne Daheim-Sein durch helle Vokale und weiche Konsonanten. Nur er ist alleine noch nicht zu Hause (Vers 13: τὸν δ' οἶον ...).

Er wird von der Nymphe Kalypso zurückgehalten (Vers 14 ἔρυκε Καλυψώ) er ist also ein Gefangener, kann nicht selber entscheiden – die Formulierung legt nahe, dass er nicht den Wunsch hat, bei Kalypso zu bleiben. Dies wird unterstrichen durch die Macht der Nymphe (Vers 14: νύμφη πότνι' ... δῖα θεάων), auch wird nur von ihr erzählt, dass sie ihn als Ehemann möchte (Vers 15: λιλαιομένη πόσιν εἶναι). Die weich klingenden Silben und die schöne Melodie des Verses 15 untermahnen die Worte der Nymphe, die den Odysseus überreden will, bei ihr zu bleiben – dies zeigt auch der gleichmäßige Klang dieses Verses:

- - / - u u / - u u / - u u / - u u / - -

ἐν σπέεσσι γλαφυροῖσι, λιλαιομένη πόσιν εἶναι.

Aufgabe 3 II-III:

Homer erzählt – also könnte man annehmen, dass hier die reine Intention des Autors zu lesen ist, also das, was der Leser wirklich denken kann und soll: der arme Odysseus, der gegen seinen Willen festgehalten wird, nicht nach Hause kann, und die eigensüchtige Nymphe, die nur an sich denkt; andererseits könnte die Leserin oder der Leser daran denken, dass mancher, der nach Hause gekommen ist, zu Hause kein gutes Ende genommen hat (siehe: Agamemnon), und dass die Nymphe ja einen Wunsch hat, der nachvollziehbar und verständlich ist. Wenn man das Folgende in den Blick nimmt (was die Schülerinnen und Schüler hier noch nicht können), dann klingen hier vielleicht schon die Argumente der Kalypso an (Text B 1).

Aufgrund der deutlichen Antithesen (die einen sind zu Hause, Odysseus nicht; Odysseus sehnt sich nach seiner Heimat und nach seiner Frau, Kalypso will ihn bei sich behalten) ist aber

wohl die Intention des Autors, den Eindruck zu erwecken, dass Odysseus mit seinem Schicksal unzufrieden ist und keinesfalls bei Kalypso bleiben will.

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilistisch auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen
- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive des Autors bzw. der fiktionalen Figuren sowie Perspektivwechsel im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive des Autors bzw. seiner Figuren kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- eine begründete persönliche Stellung zu dieser privaten Lebenssituation der beiden Personen in Homers Text finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Lage des Odysseus und das Handeln der Kalypso in den Grundzügen beschrieben und am Text nachgewiesen, wird die Intention herausgearbeitet, einen traurigen Odysseus und eine liebende Kalypso zu zeigen.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, erkennen sie alle Details der Lage des Odysseus und des Handelns der Kalypso, belegen dies am Text und arbeiten auch die Feinheiten der sprachlichen Gestaltung heraus, erkennen sie nicht nur die Hauptintention, einen traurigen Odysseus und eine verliebte Kalypso zu zeigen, sondern erkennen auch die Möglichkeit, die Lage des Odysseus als nicht ganz so schlimm und das Verlangen der Kalypso als nachvollziehbar zu sehen.

Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur Geschlechtergerechtigkeit zu gehen.

Erwartungsbild zum Text A 1 b:

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I – III:

48 Aber mir zerreißt es das Herz wegen des klugen Odysseus,
49 des unglücklichen, der fern von den Freunden Leiden erduldet
50 auf der rings umflossenen Insel, wo der Nabel des Meeres ist,
eine baumreiche Insel, und eine Göttin bewohnt auf ihr Häuser;
52 die Tochter des auf Übel sinnenden Atlas, der die Tiefen des
ganzen Meeres kennt, und er hält auch selbst die großen
54 Säulen, die die Erde und den Himmel auseinander halten.
Dessen Tochter hält den unglücklichen, jammernden zurück,
56 und immer, mit sanften und schmeichelnden Worten,
betört sie ihn, damit er Ithaka vergesse; aber Odysseus,
58 auch wenn er sich danach sehnt, den aufsteigenden Rauch seines Landes
zu sehen, begehrt er danach zu sterben. Kann sich denn nicht dein
60 liebes Herz erweichen, Olympier? Hat denn nicht Odysseus
bei den Schiffen der Argiver sich freundlich gezeigt und heilige Opfer gebracht
62 im weiten Troja? Was zürnst du ihm so sehr, Zeus?

Aufgabe 2, AFB II:

Athene spricht in ihrer ganzen Rede darüber, wie unglücklich Oysseus bei Kalypso ist, und wie die Göttin es immer wieder versucht, ihn dazu zu bringen, Penelope und die Heimat Ithaka zu vergessen und mit ganzem Herzen bei ihr zu bleiben.

Dazu stellt sie erst einmal heraus, wie unglücklich er ist (δαίφρονι δυσμόρω) und wie er leidet (φίλων ἄπο πήματα πάσχει), und wie sich ihr das “Herz darüber zerreißt” (δαίεται ἦτορ) dies auch durch Alliterationen unterstrichen; dann weist sie durch den Nabel der Welt darauf hin, wie verloren und hilflos er ist; die baumreiche Insel und die mächtige Nymphe werden durch den Klang des Verses 51 und durch θεά hervorgehoben; die Macht der Nymphe auch durch den “auf Unheil sinnenden Vater” (ὀλοόφρονος), was wohl auf Atlas als Gegner des Zeus im Titanenkampf anspielen soll; der Vater Atlas wird jetzt durch seine Tätigkeit als machtvoll beschrieben (ὅς τε θαλάσσης πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς μακράς, αἱ γὰρ αὖν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφίς ἔχουσι), und diese Macht färbt dann rhetorisch auch auf die Nymphe ab.

Ähnlich wie zu Beginn dieses Ausschnittes hebt sie noch einmal sein Unglück hervor (Vers 55: δύστηνον ὀδυρόμενον) und betont, dass Kalypso ihn zurückhält (Καλυψώ κατερύκει); danach stellt sie dar, wie Kalypso den Odysseus bereden will, bei ihr zu bleiben;

er soll Ithaka über der schönen Insel Ogygia vergessen – Ithaka und Ogygia als Antithese, und das schmeichelnde Reden der Kalypso wird lautmalerisch deutlich durch die Silben, die sich auch noch reimen, unterstrichen das Ganze durch die vielen Spondeen:

- - / - u u / - u u / - u u / - u u / - u

αἰεὶ δε μαλακοῖσι καὶ αἰμυλίοισι λόγοισι

Als Antithese zur Nymphe folgt jetzt der sich nach der Heimat verzehrende Odysseus, der den Rauch in seinem Land aufsteigen sehen will (man hat die Szene gleich bildlich vor sich); gesteigert wird seine Sehnsucht durch den Wunsch, lieber zu sterben, als bei der Nymphe zu bleiben (θανέειν ἰμείρεται).

Immer mehr steigert sich also die Sorge und der Ärger der Athene – das Ende ihrer Rede, das an den Anfang (Verse 48-49) anschließt zeigt dies: durch die Anrede an ihren Vater, durch ihre mehrfachen emotionalen Fragen, durch die Hervorhebung, dass ein so gottesfürchtiger Mensch wie Odysseus (Verse 61-62: Ἀργείων παρὰ νηυσὶ χαρίζετο ἱερά ῥέζων Τροίη ἐν εὐρείη) doch diese Behandlung nicht verdient hat – emotional verstärkt durch die zweimaligen Anspielungen auf die Kämpfe vor Troja. Sie spricht ihren Vater einmal als Ὀλύμπιε an, um seine Macht herauszustellen: Du kannst ihm helfen! Am Ende redet sie ihn – eine Variatio – als Ζεῦ an – so kommt sie ihm noch emotionaler näher, betont aber auch wieder seine Macht als höchster Gott.

Aufgabe 2, AFB III:

Homer zeigt durch die Worte der Athene, wie sehr sie sich sorgt um ihren Odysseus, und wie intensiv sie ihren Vater Zeus dazu bringen will, seine Heimkehr endlich zu ermöglichen.

Insgesamt kann man sagen, dass hier Athene rhetorisch geschickt und inhaltlich verständlich agiert: um ihr Ziel zu erreichen, muss sie Kalypso schlecht darstellen, Odysseus als traurig und hilflos, in Jammer und Elend.

Die Göttin zeigt gar keinen Versuch, die Position der Kalypso zu verstehen – dies ist sicher auch nicht im Interesse der Athene; aber man kann sich auch gut eine Rede vorstellen, die genauso stark in der Intention ist, die Heimkehr des Odysseus möglich zu machen, und trotzdem Worte findet, Kalypsos Handeln zu verstehen. Dies ist – auf jeden Fall in der heutigen Zeit – eine notwendige Art, eine Rede oder auch eine Diskussion zu finden, die **beide Geschlechter gerecht behandelt**.

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilsicher auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen

- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive Göttin Athene im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive der Göttin Athene kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- eine begründete persönliche Stellung zu dieser privaten Lebenssituation der beiden Personen in Homers Text finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Argumente und die sprachlichen Mittel der Rede in den Grundzügen dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Intention der Athene herausgearbeitet, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, erkennen alle Details der Argumente, belegen diese am Text und arbeiten auch die Feinheiten der sprachlichen Gestaltung heraus, erkennen nicht nur die Hauptintention, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen, sondern erkennen auch die Möglichkeit, die Lage des Odysseus als nicht ganz so schlimm und **das Verlangen der Kalypso als nachvollziehbar zu sehen.**

Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur **Geschlechtergerechtigkeit** zu gehen.

Erwartungsbild zum Text A 1 c:

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I - III:

- 13 Aber der liegt auf der Insel und erduldet schreckliche Leiden,
14 in den Gemächern der Kalypso, die ihn mit Zwang
15 zurück hält; der aber kann nicht in sein väterliches Land gelangen;
16 denn er hat keine Schiffe, mit Rudern versehen, und auch keine Gefährten;
17 die ihn bringen könnten über den breiten Rücken des Meeres.

Aufgabe 2, AFB II

Athene schildert zunächst wieder – wie schon in ihrer vorherigen Rede – die traurige Lage des Odysseus: κρατέρ' ἄλγεα πάσχων, er leidet gewaltig, in den Gemächern der Kalypso: νύμφης ἐν μεγάροισι Καλυψοῦς, die Stimmung wird gemalt durch dunkle Vokale. Jetzt kommt aber ein neues Detail hinzu, das die Unfreiheit des Odysseus verstärkt: die Nympe hält ihn mit Zwang: ἀνάγκη.

Wie vorher auch, wird gesagt, dass er nicht nach Hause kann: οὐ δύναται ἦν πατρίδα γαίαν ἰκέσθαι, seine Unfreiheit und seine Hilflosigkeit wird herausgestrichen; dieses Mal wieder um ein weiteres Detail bereichert: er hat keine Schiffe, keine Gefährten, die ihn nach Hause bringen könnten; dabei wünscht sich Athene dies so sehr, daher der Optativ, der hier einen unerfüllbaren Wunsch signalisiert: οἷ κέν μιν πέμποιεν. Der Gedanke, dass ihr Schützling doch endlich nach Hause kommt, wird hier also noch klarer in den Vordergrund gerückt, als bisher – Athene stellt sich geradezu die Heimkehr vor. Unterstrichen wird dies durch die Metapher „Rücken des Meeres“ - εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Über den weiten Rücken des Meeres; über einen Rücken, der ja bei Menschen oft auch gebogen ist – die Griechen hatten sicher auch schon zu den Zeiten des Homer eine – zumindest ungefähre – Vorstellung von der Gestalt der Erde.

Aufgabe 3, AFB III

Hier wird Kalypso – ganz klar, aufgrund der Intention der Rede Athenes – wieder als Frau hingestellt, die ihren Odysseus gefangen hält, in Unfreiheit; er selber will unbedingt nach Hause zu seiner Frau (die aber auch hier noch nicht genannt wird, es ist immer nur das „väterliche Land“). Athene hat ganz deutlich die Intention, Kalypso nur als die egoistische, auf das eigene Wohl bedachte Göttin zu zeigen, die gar nicht merkt, oder einfach nicht akzeptiert, dass Odysseus nicht mehr bei ihr bleiben will.

Die Göttin zeigt gar keinen Versuch, die Position der Kalypso zu verstehen – dies ist sicher auch nicht im Interesse der Athene; aber man kann sich auch gut eine Rede vorstellen, die genauso stark in der Intention ist, die Heimkehr des Odysseus möglich zu machen, und trotzdem Worte findet, Kalypsos Handeln zu verstehen. Dies ist – auf jeden Fall in der heutigen Zeit – eine notwendige Art, eine Rede oder auch eine Diskussion zu finden, die **beide Geschlechter gerecht behandelt**.

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilistisch auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen
- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive Göttin Athene im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive der Göttin Athene kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- eine begründete persönliche Stellung zu dieser privaten Lebenssituation der beiden Personen in Homers Text finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Argumente und die sprachlichen Mittel der Rede in den Grundzügen dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Intention der Athene herausgearbeitet, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, erkennen alle Details der Argumente, belegen diese am Text und arbeiten auch die Feinheiten der sprachlichen Gestaltung heraus, erkennen nicht nur die Hauptintention, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen, sondern erkennen auch die Möglichkeit, die Lage des Odysseus als nicht ganz so schlimm und **das Verlangen der Kalypso als nachvollziehbar zu sehen**.

Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur **Geschlechtergerechtigkeit** zu gehen.

Erwartungsbild zum Text A 1 d:

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I – III:

- Und die ging zum großherzigen Odysseus, die herrliche Nymphe
150 nachdem sie nun die Botschaft des Zeus gehört hatte.
Diesen aber fan sie bei dem Meeresufer sitzen; und niemals
152 trockneten seine Augen von den Tränen, und sein liebes Leben
verging, während er sich nach der Heinfahrt sehnte, da ihm die Nymphe
154 nicht mehr gefiel. Aber die Nächte verbrachten sie immer, auch durch Zwang,
in der gewölbten Höhle, er, der nicht wollte, bei ihr, die es wollte.
156 Und die Tage saß er auf den Felsen, am Ufer,
mit Tränen und Seufzern und mit Leiden sein Herz zerreibend,
158 und blickte auf das rastlos wogende Meer, und weinte Tränen.

Aufgabe 2, AFB II

Kalypso findet Odysseus, der am Meer sitzt – ein Bild des Elends: er weint unaufhörlich (Vers 152 δακρυόφιν und 157 δακρυσι und 158 δάκρυα λείβων), sein Leben zerrinnt (Vers 152 κατείβετο δὲ γλυκὺς αἰὼν), er seufzt und leidet (Vers 157 στοναχῆσι καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἐρέχθων). Sein Sitzen am Strand, sein Blick auf die Wellen wird durch Lautmalerei fast sicht- und hörbar gemacht πέτρῃσι καὶ ἠιόνεσσι καθίζων δακρυσι καὶ στοναχῆσι καὶ ἄλγεσι – die scharfen s-Laute und i-Laute malen die Wellen, die an den Strand laufen.

Mit diesen Beschreibungen beginnt und endet der Textabschnitt zu Odysseus; im Zentrum steht der Grund dafür: er sehnt sich nach Hause (Vers 153 νόστον ὀδυρομένω), die Nymphe gefällt ihm nicht mehr (Vers 153 οὐκέτι ἦνδανε νύμφη), er verbringt die Nächte nur noch aus Zwang (154 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούση) mit ihr: sie will, er will nicht.

Und so sind die Nächte (νύκτας μὲν) und die Tage (ἡμέατα δ') als Antithese aufeinander konzipiert: nachts schläft er mit der Nymphe, aber nur aus Zwang, nicht aus Liebe, er hat keine Freude daran; tagsüber sitzt er weinend am Strand, und will nach Hause.

Aufgabe 3, AFB II-III

Hier steht die Person des Odysseus also deutlich im Mittelpunkt; aber man kann aus dem Schicksal des Odysseus auch auf das Handeln der Kalypos schließen:

sie übt Zwang aus: ἀνάγκη, er ist unfreiwillig bei ihr παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούση, diese Lage wird durch ein Wortspiel mit ἐθέλω verstärkt.

Aufgabe 4, AFB III

Auch hier wird Kalypso wieder als Frau hingestellt, die ihren Odysseus gefangen hält, in Unfreiheit; er selber will unbedingt nach Hause zu seiner Frau (die aber auch hier noch nicht genannt wird, es ist immer nur das „väterliche Land“). Homer hat auch hier ganz deutlich die Intention, Kalypso nur als die egoistische, auf das eigene Wohl bedachte Göttin zu zeigen, die gar nicht merkt, oder einfach nicht akzeptiert, dass Odysseus nicht mehr bei ihr bleiben will.

Kalypso ist die Frau, die einen Mann aus Zwang bei sich behält; sie scheint es gar nicht zu bemerken, dass er gar nicht mehr bei ihr bleiben will, oder es ist ihr egal. Damit ist ein Leben bei einer solchen Frau auch nicht mehr erträglich. Kalypso ist kaum einmal als eine Frau geschildert, die man verstehen kann.

Odysseus ist als Mann geschildert, der hilflos und ohne Ausweg auf der Insel Ogygia sitzt; er hat keine Möglichkeit, von dieser Insel fort zu kommen. Er zeigt deutlich, dass er nicht mehr bei Kalypso bleiben will – denn das Weinen und Jammern, das hier geschildert wird, ist sicher schon lange Zeit zu sehen. Doch er macht andererseits auch keine Anstalten, mit Kalypso zu reden und sie aufzufordern, ihn gehen zu lassen; dabei könnte er es ja zumindestens einmal versuchen. Oder kann man vermuten, dass in οὐκ ἐθέλων unausgesprochen diese Versuche enthalten sind?

Homer macht auch selber gar keinen Versuch, das Denken, Fühlen und Handeln der Kalypso mit verständnisvollen Worten zu beschreiben – dies ist vielleicht der damaligen, im antiken Athen vielleicht auch vorherrschenden Geringschätzung der Frau geschuldet; aber man kann sich auch gut eine Schilderung vorstellen, die genauso stark in der Intention ist, den Wunsch des Odysseus nach Heimkehr in den Vordergrund zu stellen, und trotzdem Worte findet, Kalypsos Handeln zu verstehen. Dies ist – auf jeden Fall in der heutigen Zeit – eine notwendige Art, einen zwischenmenschlichen Konflikt zu beschreiben und zugleich **beide Geschlechter gerecht zu behandeln**.

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilsicher auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen
- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive des Autors und der fiktiven Personen im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive des Autors kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- eine begründete persönliche Stellung zu dieser privaten Lebenssituation der beiden Personen in Homers Text finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Argumente und die sprachlichen Mittel der Worte Homers in den Grundzügen dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Intention des Autors herausgearbeitet, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, erkennen alle Details der Schilderung, belegen diese am Text und arbeiten auch die Feinheiten der sprachlichen Gestaltung heraus, erkennen nicht nur die Hauptintention, einen traurigen Odysseus und eine egoistische Kalypso zu zeigen, sondern erkennen auch die Möglichkeit, die Lage des Odysseus als nicht ganz so schlimm und **das Verlangen der Kalypso als nachvollziehbar zu sehen**.

Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur **Geschlechtergerechtigkeit** zu gehen.